

In Kürze

UTTIGEN

Sänger für Jodlerklub gesucht

An der 74. Hauptversammlung des Jodlerklubs Uttigen habe der Präsident Martin Stuber 10 Aktivmitglieder begrüßen können, wie der Klub in einer Mitteilung schreibt. Es waren 3 Demissionen und ein Todesfall zu verzeichnen. Erika Galeazzi wurde als Nachfolgerin von Ernst Lanz als Dirigentin gewählt. Hans Durscher konnte einen positiven Jahresabschluss präsentieren. Neu amtiert Alfred Buri als Revisor. Infolge fehlender Männerstimmen wurde beschlossen, mit einem Aufruf an die Bevölkerung auf die prekäre Situation des Klubs aufmerksam zu machen: Um den Klub zu erhalten, werden dringend neue Sänger gesucht. Geprobt wird jeweils am Donnerstagabend, Auskunft bei Präsident Martin Stuber unter 079 379 28 90. *egs*

OBERHOFEN

Improvisation auf höchstem Niveau

Helge Thun und das Udo aus Deutschland treten am Mittwoch, 21. Februar, um 20 Uhr im Klösterli Oberhofen auf. Ihr Programm heisst «Ohne erkennbare Mängel». «Helge Thun und Udo Zepezauer spielen, singen und improvisieren auf höchstem Niveau und sind dabei unschlagbar komisch», schreibt das Klösterli-Team in seiner Medienmitteilung. *egs*

www.kloesterli-oberhofen.ch

Wir gratulieren

RINGGENBERG

Hans Jaun 80-jährig



Heute Dienstag feiert Hans Jaun an der Kreuzlistrasse 6 seinen 80. Geburtstag. Dazu gratulieren wir dem Jubilar zusammen mit

seiner Familie herzlich und wünschen ihm im neuen Lebensjahr viele schöne Momente – sei es mit der Familie, mit Freunden, bei Ausflügen in der Natur, beim Reisen oder bei seinem geliebten Hobby, der Imkerei. *mgt*

Nach einem Jahr im Waldboden: Der Stamm wird zu Balken



Rund drei Meter lang und 300 Kilo schwer: Die ersten Balken für den neuen Glockenstuhl der Kirche Amsoldingen sind zum Trocknen bereit.

Foto: Kerem S. Maurer

AMSOLDINGEN Es ist ein mühsamer und langer Weg, den die alte, vom Burgerrat Thun gespendete Eiche zurücklegen muss, bis sie als Baustoff für die Restauration des morschen Glockenstuhls der Kirche Amsoldingen taugt. In Steffisburg fand die zweite Etappe der Eichengeschichte statt: Der Stamm wurde zu Balken zersägt.

Ziemlich genau vor einem Jahr war diese Zeitung vor Ort, als die Eiche im Frohnholzwald gefällt wurde. Die Burgergemeinde Thun spendete den alten Baum aus dem sogenannten «Ehrenkredit» der Kirchgemeinde Amsoldingen für die fachgerechte, von der kantonalen Denkmalpflege abgesegnete Restaurierung des über 400-jährigen Glockenstuhls in der über 1000-jährigen Kirche. Damit das Holz resistenter wird, wurde der Stamm ein Jahr lang im feuchten Waldboden gelagert und konnte nun in der Sägerei Berger Steffisburg weiterverarbeitet werden.

Nur das Kernholz

Kirchgemeinderatspräsident Kurt Sommer sprach von einem «historischen Moment», als er rund ein Dutzend Gäste, da-

runter den Hausherrn Peter Berger und Jakob Schneiter, Förster der Burgergemeinde Thun, vor der grossen Bandsäge begrüßen konnte. Zwei vier Meter lange, rund 300 Kilo schwere Balken lagen bereits fertig da, zwei weitere wurden vor dem Publikum geschält und zurechtgeschnitten. Das sogenannte Splintholz (ein heller Ring rund um den Stamm unter der Rinde) wurde sauber entfernt, denn für die Weiterverarbeitung ist nur das wesentlich dunklere sogenannte Kernholz zu gebrauchen. Berger zeigte sich erleichtert, dass sich im bereits verarbeiteten Bodenstück kein Eisen befand. Die Qualität des Holzes kann sehr oft erst nach einem Schnitt genau erkannt werden. Die Präzisionsmaschine wird von einem Sägereimitarbeiter computertech-

nisch und mithilfe einer Bildschirmkontrolle gesteuert. Die Sägerei Berger ist ein Familienbetrieb mit sehr kleinem Personalbestand, aber grossen Hochleistungsmaschinen. Für die Burgergemeinde, die als Holzgrosslieferant gilt, und die Kirchgemeinde Amsoldingen sägt Peter Berger die Eiche gratis.

Zwei erste Etappen

Noch hat die Eiche einen langen Weg vor sich. Es wird mit einer Vorbereitungszeit von rund acht Jahren gerechnet, bis das Holz für die fachgerechte Restaurierung des Glockenstuhls brauchbar ist. Wie der Förster Jakob Schneiter ausführte, spielt schon die Pflanzung eines Baumes eine Rolle dabei, ob er sich einmal für ein solches Projekt eigne oder nicht. Die Suche nach einer geeigneten Eiche war deshalb nicht ganz einfach, handelt es sich doch hier um einen Baum, dessen Ursprung 180 bis 200 Jahre zurückliegt. Heute kann ein Förster von Anfang an die Qualität beeinflus-

Damit das Holz resistenter wird, wurde der Stamm ein Jahr lang im feuchten Waldboden gelagert.

sen, zum Beispiel, indem er den Baum in die Mitte einer Gruppe setzt, was ein gerades Wachstum fördert. Im Fall dieser Eiche, bei welcher Schneiter keinen Einfluss nehmen konnte, kann also von grossem Glück gesprochen werden. Ihre Eigenschaften sind gut und genügen auch im Grössenverhältnis den Ansprüchen für das langwierige, kostspielige Projekt, dessen Kosten voraussichtlich über 100 000 Franken betragen werden.

Die zweite Lagerung

Dem Vorspiel, der nassen Lagerung im Wald, folgt nun nach dem Schnitt eine weitere Lagerung, die wiederum rund ein Jahr dauern wird. Dann folgt der dritte Streich: Die Kirchgemeinde will die ganze Geschichte weiterverfolgen, Presse und Interessensvertreter zu einer weiteren Folge einladen und alles in einem Buch dokumentieren. Autor des Fotobandes ist Andreas Habegger, der Amtsvorgänger von Kurt Sommer.

Lotte Brenner

Zum 60. Geburtstag: Wein, Weib und Gesang

KIESEN Zum 60. Geburtstag feierte der Frauenverein Kiesen-Oppligen mit Apéro riche, Wein und Gesang.

Mit 46 Vereinsmitgliedern und 8 Gästen konnte Präsidentin Beatrice Riem die 60. Hauptversammlung des Frauenvereins Kiesen-Oppligen in der Turnhalle Kiesen eröffnen. Mit Marianne Buri von Oppligen wurde ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Zum 60. Jubiläum überbrachten die Frauenvereine Belp, Herbligen und Wichtrach sowie der Gemeinderat von Kiesen und Oppligen Grussworte. Fünf ehemaligen Präsidentinnen konnte als Anerkennung für ihre geleistete Arbeit ein Jubiläumswein überreicht werden:

- Susi Daepf, Oppligen (Präsidentin von 1972–1976)
- Meta Tschanz, Oppligen (Prä-

dentin von 1977–1983)
• Doris Wiedmer, Oppligen (Präsidentin von 1996–2003)
• Hedy Schmid, Kiesen (Präsidentin von 2004–2007)
• Regula Bolliger, Oppligen (Präsidentin von 2008–2013)

Regula Bolliger überbrachte ihre besten Wünsche musikalisch und spielte mit der Gitarre ihr eigenes komponiertes Jubiläumslied. Nach dem offiziellen Teil sorgte der Aaretaler Chor Sound Stream unter der Leitung von André Lorenzetti für berührende musikalische Stimmung; der Apéro riche des Gasthofs zum Schütz Oppligen stillte den Hunger; dazu gab es den eigens durch den Vorstand abgefüllten Jubiläumswein des Frauenvereins Kiesen-Oppligen. *egs*

www.frauenverein-kiesen-oppligen.ch

Bern und Wien zu Gast im Oberhasli

MEIRINGEN Unter dem Titel «Wiener Klassik» spielt das Bläserensemble des Berner Symphonieorchesters am Sonntag ein Konzert in der Michaelskirche. Franz Krommer, Joseph Haydn und Mozart stehen auf dem Programm.

«Immer wieder ist die Michaelskirche in Meiringen Gastgeberin von klassischen Konzerten unterschiedlichster Art und zieht nicht nur die Oberhasler in ihre wunderschönen Räumlichkeiten.» Am Sonntag, 25. Februar, 17 Uhr, hat die Kirche wieder einmal Musikgäste aus der Hauptstadt, wie Konzert Theater Bern mitteilt. Das Bläserensemble des Berner Symphonieorchesters (BSO) kommt das erste Mal ins Berner Oberland und spielt einmalig an diesem Abend in der Michaelskirche.

Mozarts Zeitgenossen

Das Konzert mit dem Titel «Wiener Klassik» sei eine Herzensangelegenheit der zehn Musiker des

BSO, die immer wieder auch in kleineren Formationen auftreten würden. Aber warum «Wiener Klassik»? Zur Zeit der Wiener Klassik – im späten 18. Jahrhundert – waren Werke für Bläserensemble, die sogenannte Harmoniemusik, sehr populär. Es war Unterhaltungsmusik im besten Sinne und der Bedarf an Stücken riesig.

Und auch Mozart konnte sich dem Boom der Harmoniemusik nicht entziehen.

Sehr en vogue waren zu dieser Zeit Bearbeitungen von Opernarien oder Orchesterwerken für die Harmoniemusik, die so auch in kleinerem Rahmen aufgeführt werden konnten. Deshalb steht am Schluss des Konzerts auch eine veritable Sinfonie von Joseph Haydn auf dem Programm, allerdings in der Bearbeitung von seinem Zeitgenossen Joseph Triebensee. Eine weitere Rarität ist Franz Krommers Partita in B-Dur. Krommer, ursprünglich aus dem heutigen Tschechien stammend, war von Haus aus Geiger und Komponist und schuf sich als solcher bald einen formidablen Ruf. Er war der letzte kaiserliche Hofkomponist in Wien, eine damals herausragende Stellung, die nicht mal Mozart erreicht hat.

Vielseitiges Konzert

Heute ist das Schaffen Krommers nur noch selten im Konzert

zu hören, doch gerade seine Werke für Bläser werden zunehmend wiederentdeckt. Und auch Mozart konnte sich dem Boom der Harmoniemusik nicht entziehen und schrieb viele Divertimentos und Serenaden für Bläser. Er schuf aber Werke, die weit über den Anspruch heiterer Serenadenmusik hinausragen. Seine Serenade in c-Moll, die im Zentrum des Konzerts zu hören sein wird, ist ein dunkles, tiefgründiges Meisterwerk, das alle Facetten von Mozarts Genie aufblitzen lässt. Das Konzert des BSO-Bläserensembles verspricht hochkarätigen und gleichzeitig unterhaltenden Musikgenuss. *pd/ngg*

Tickets sind beim Tourist Center Meiringen unter kasse@konzerttheaterbern.ch oder telefonisch (031 329 52 52) erhältlich und kosten 20 Franken.